



Monatlicher Bote für das Vinzentinum

Hermessessenger 41

August 2015

EILPOST

Die zweite Chance

Für alle, die im Juni das Jahresziel noch nicht ganz erreicht haben:
20. 08. 2015 Aufholprüfungen OS
28. 08. 2015 Aufholprüfungen OS

Blutige Zeiten

von Harald Knoflach,
Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit

„8. August 1915. Sonntag. 10 Uhr: Feierliche Einweihung des neuen Militärfriedhofs (unterhalb des Blaseggergutes) durch den hochwst. Fürstbischof Franz im Beisein des deutschen Militärs und der Offiziere vom österreichischen Militär, der Stadtvertretung. [...] Mitten unter der Ansprache des Zelebranten fiel der Bürgermeister Stremitzer um und verschied nach wenigen Minuten am Platz. Bald darauf fiel auch Major Greiner ohnmächtig um, wurde aber dann lebend vom Roten-Kreuz-Automobil fortgeführt.“ Beklemmend lapidar dokumentierte Regens Alois Spielmann in seiner Chronik die dramatischen Ereignisse vor 100 Jahren. 1348 Soldaten sollten in der Folge auf dem Friedhof ihre letzte Ruhe finden. Viele der Toten verbrachten ihre letzten Stunden im Vinzentinum, das damals als Lazarett diente. Die zum Teil drastischen Zeugnisse Spielmanns können auf www.facebook.com/Vinzentinum nachgelesen werden. „Am 19. Juli kam der Standschütz Alois Deutschmann aus Wennis [...] in fürchterlichem Zustand [...] ins Vinzentinum mit Wagen aus Vahrn. Dort war er zur Bahnwache gestellt, und es hieß, dass ihn dieser Dienst sehr verdrossen hat, er wäre lieber zur Front mit den anderen Schützen eingerückt. Er schoss sich eine Kugel unter dem Kinn nach oben, und die halbe Seite wurde schrecklich zerrissen. Um 5½ Uhr kam er an, wurde von 2 Ärzten verbunden, von 3 Männern nachher noch immer gehalten, damit er weniger wüte in seinem Schmerz, verlangte in einem lichten Augenblick zu beichten, konnte aber kein Wort und kein Zeichen geben und starb mit der Letzten Ölung um 8½ Uhr.“



Termine September 2015

07. 09.
Schulbeginn

27. 09.
Familienwallfahrt

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



Bei Weitem nicht jedes Jahr erhält ein Schüler bei der Matura die „Traumnote“ von 100 Punkten. Heuer jedoch gelang dieses Kunststück gleich zweien: Stefan Meloni (1. v. r.) und Philipp Seyr (2. v. r.) durften sich beide über die höchstmögliche Punktezahl freuen. Vera Hofer (links im Bild) verpasste mit 95 Punkten die Bestnote nur knapp.

Herzliche Gratulation, der Kandidat hat hundert Punkte

Rezeption, Infopoint, Taxidienst ...

Während die Schüler im Sommer das Freibad genießen und auch so mancher Lehrer alles andere als Schule im Kopf hat, steht im Vinzentinum selbst das Leben trotzdem nicht still. Vor allem an der Pforte herrscht Hochbetrieb. Dagegen nimmt sich das Portiersleben während des Schuljahres nahezu beschaulich aus.

Mehr als 1300 Sommergäste waren heuer zwischen 20. Juni und Ende August im Vinzentinum zu Gast. Das heißt 1300-mal einchecken. 1300-mal Fragen beantworten. 1300-mal auschecken. Sozusagen an vorderster Front steht Portier Josef „Peppi“ Friedrich. In Absprache mit Verwalter und „Vermieter“ Thomas Schraffl begrüßt er die Gäste, erklärt die Abläufe im Haus, nimmt die Daten für die Gästemeldung auf und übergibt die Zimmerschlüssel. Von Großgruppen mit bis zu 200 Leuten bis hin zu Einzelurlaubern, die das Vinz als Urlaubsdomizil entdeckt haben, ist alles dabei.

Ab 7.30 Uhr ist die Pforte besetzt. Offiziell endet der Nachmittagsdienst, den meist Thomas Gasser bestreitet, um 19.30 Uhr. „Es kann aber auch sein, dass Leute erst später einchecken“, berichtet Peppi. Die 160 Personen starke Gruppe der Musikakademie der Studienstiftung des deutschen Volkes sei beispielsweise erst um 22 Uhr im Vinzentinum angekommen. Daher ist

Peppi auch abends in Bereitschaft. Und an Wochenenden sowieso, denn da ist Urlauberschichtwechsel.

Untertags gibt es auch kaum eine Verschnaufpause. Zimmermädchen, Putzfrauen, das Küchenteam und der Hausmeister, die ebenfalls im Dauereinsatz stehen, müssen über Ankünfte, Abreisen und Sonderwünsche informiert werden. Immer wieder gibt es solche. „Einmal braucht es noch



Portier Peppi Friedrich hat in seiner „Rezeption“ alle Hände voll zu tun: Schlüsselausgabe, Gästeeinformation, Taxidienst usw.

einen Flipchart, dann ist das Verlängerungskabel zu kurz oder der Boden der Turnhalle muss mit Mappen ausgelegt und bestuhlt werden, da ein Orchester darin proben möchte“, erzählt Peppi.

Dazwischen beantwortet er Fragen: „Wo kann man hier gut essen?“, „Gibt es irgendwo einen netten See?“, „Was wäre eine lohnende Wanderung?“ Als besonderen Service bietet das Vinz auch noch ein Gepäcksshuttle an, damit die Gäste „unbeschwert“ vom Bahnhof zu ihrem Urlaubsdomizil gelangen. Am Steuer? Der Portier.



Hermessessenger abonnieren bzw. abbestellen? Bitte E-Mail an presse@vinzentinum.it

www.vinzentinum.it